Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11

Nummer 304 | Altensteig, Samstag den 28. Dezember 1929 | 53. Jahrgang

Zur Lage

Diese Weihnachtswoche, die letzte Vollwoche des Jahres, liegt zwar in Deutschland als stille Woche im politischen Geschehen am Ende des zeitlichen Jahresabrisses, und man schickt sich überall an, die Jahresbilanz aufzumachen. Aber dennoch war sie in diesem Jahr hineingezogen in die unerfreulichen politischen Entwicklungen im Reiche. Statt des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Paul Hertz ist, einigermaßen überraschend, der Reichswirtschaftsminister Professor Dr. **Moldenhauer** zum Reichsfinanzminister ernannt worden und Reichsminister a. D. Robert **Schmidt** hat dafür das Reichswirtschaftsministerium übernommen. Das bedeutet, daß die Sozialdemokraten, die zunächst, schon aus Prestigegründen, großen Wert darauf zu legen schienen, einen der Ihrigen als Hilferdings Nachfolger zu sehen, dessen schwieriges Erbe einem Volksparteiler überlassen haben und daß sie damit einer schweren Verantwortung ledig geworden sind, ohne daß ihre Position insgesamt im Reichskabinett geschwächt würde. Der Mut der Volkspartei und ihres Vertreters verdient gewiß Anerkennung. Der neue Reichsfinanzminister wird sich, meint das Hamburger Fremdenblatt, oft mit dem Reichsarbeits- und dem Reichswirtschaftsminister, beides Sozialisten, auseinanderzusetzen haben, und die Sorge ist gewiß nicht unberechtigt, daß vor allem der Reichsarbeitsminister in seinen Forderungen gegenüber dem volksparteilichen Kollegen von der Finanz noch weniger zurückhaltend sein wird, als er es schon Dr. Hilferding gegenüber gewesen ist. Noch bedenklicher ist aber, daß der Wirksamkeit des Reichsfinanzministers gerade in nächster Zeit enge Schranken gezogen sind durch das Sofort-Programm und seine Bindungen. Wenn je, so hätten wir uns darum in diesem Augenblick an die Spitze des Reichsfinanzministeriums, ohne Rücksicht auf die arithmetischen parlamentarischen Machtansprüche der Parteien einen Fachmann gewünscht, der, unbeschwert durch irgendwelche Rücksichten, eine Finanzpolitik auf längere Sicht einzuleiten und durchzuführen imstande sein könnte, als es einem vielleicht nur kurzlebigen parlamentarischen Minister trotz Sachkenntnis und Energie vielleicht möglich ist.

Die Ursache dieser Umbildung des Reichskabinetts und des Rücktritts des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding und seines Staatssekretärs Popitz liegt in der katastrophalen Kassenlage des Reiches, die auch durch das Sofortprogramm, das die Erhöhung der Tabaksteuer und der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung brachte, nicht gebessert werden konnte. Es war zum Jahresschluß so, daß das Reich nur die Hälfte der Ueberweisungen an die Länder machen konnte, so daß also die Gefahr bestand, daß die Beamten nicht ihre Gehälter voll ausbezahlt erhielten. Der Versuch Hilferdings, durch eine Auslandsanleihe den notwendigen Ueberbrückungskredit zu erhalten, scheiterte. Man führt dies zurück auf das Eingreifen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, auch auf Eingreifen des Reparationsagenten Parker Gilbert und der französischen Regierung. So mußte man dem Druck des Reichsbankpräsidenten Schacht nachgeben und eine innere Anleihe, einen Reichskredit von 350 Millionen Mark aufnehmen, der aus dem Tilgungsfonds zurückbezahlt wird. Dieses Tilgungsgesetz hat der Reichstag in aller Eile vor den Weihnachtstagen verabschiedet. Es sieht vor, daß aus der Reichskasse 450 Millionen zur Verfügung gestellt werden, die durch Einsparungen oder neue Steuern auf dem Wege des ordentlichen Haushalts gewonnen werden. Damit ist freilich trotz aller Ankündigungen des Reichskabinetts und des Reichskanzlers in dem Sofortprogramm der Weg für Steuerermäßigungen in der nächsten Zeit verbaut. War es doch schon überraschend, daß das Reichskabinett als erstes Steuererhöhungen durchführte, ehe noch diese Anleihefrage im Vordergrund stand. Aber hier scheiden sich eben die Parteien und damit auch die Mitglieder im Kabinett. Auf seiten der Wirtschaft werden diese Steuerermäßigungen immer dringlicher gefordert. Die Sozialdemokratie aber will unter den gegebenen Verhältnissen von einer Steuersenkung nichts wissen. Der neue Haushalt für 1930 ist nun schon mit 450 Millionen vorbelastet und es wird nach der Haager Konferenz eine böse Arbeit werden, den Etat im Gleichgewicht zu halten. In politischen Kreisen glaubt man, daß dann erst die Regierungskrise in Erscheinung treten wird und daß die jetzige Umbildung nur eine Notlösung darstellt, die durch die bevorstehende Haager Konferenz erforderlich wurde.

Zu Beginn der Woche wurde auch das Ergebnis des Volksentscheids bekannt. Er ist mit 5,78 Millionen Ja-Stimmen gescheitert, wie vorauszusehen war. Die innerpolitische Front sollte nun wieder geschlossen werden. Die Entscheidung darüber steht bei der Deutschnationalen Volkspartei, deren innere Krise ohnedies eine Klärung notwendig macht. Es erscheint dem Laien etwas unbegreiflich, daß trotz des Ausgangs des Volksentscheids der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren den Kampf weiterführen will, daß er das Ergebnis zu einem Siege auszugestalten versucht, angeblich durch einen Urteilsspruch über die betreffenden Verfassungsbestimmungen. Unterdessen reift aber die Entscheidung über den Youngplan heran.

Am 3. Januar beginnt im Haag die Schlußkonferenz für den Youngplan. Damit stehen wir vor der schwersten Aufgabe des letzten Jahrzehnts. Von den Verhandlungen im Haag wird es abhängen, ob die deutsche Regierung und das deutsche Parlament diesen Zahlungsplan annehmen kann. Dann erst gilt es, die geeinte deutsche Kraft für oder gegen den Plan aufzubringen. Bekanntlich ist schon auf der ersten Haager Konferenz der Plan gegenüber den Vorschlägen der Sachverständigen, die in Paris getagt hatten, verschlechtert worden. Ob es auf der zweiten Konferenz im Haag gelingt, diese Verschlechterung auszumerzen, sei dahingestellt. Es hat allerdings den Anschein, daß wir im Haag wiederum auf die geeinigten Gläubigermächte mit all unseren Forderungen und Vorschlägen stoßen werden. Aber wir besitzen die Hoffnung, daß auch die Haager Entscheidung über die deutsche Tributverpflichtung kein letztes Wort für Generationen bedeutet.

Die Weihnachtstage brachten im französischen und britischen Parlament scharfe Kämpfe um die Regierungen. In London ging es um innerpolitische Fragen, wobei die Tatsache mitspielte, daß die Regierung Macdonald kürzlich nur eine Mehrheit von 8 Stimmen erreichte und diese nur dadurch, daß die Liberalen sich teilten und die Konservativen vielfach der Abstimmung fernblieben. In Paris hat Briand sich mit seinen Freunden und Gegnern zur Rechten in einer Rede auseinandergesetzt und seine Politik gerechtfertigt. Er trat für die Fortführung der internationalen Verhandlungen und für eine Friedenspolitik ein als den einzig möglichen Weg. Für die Haager Konferenz fordert er ein klares Vertrauensvotum.

Kabinett und Haager Konferenz

Berlin, 27. Dezember. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten in eingehender Aussprache mit den auf der bevorstehenden Haager Konferenz zur Beratung stehenden Probleme. — Die Erörterungen werden morgen gleichfalls unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten fortgesetzt.

Wie wir ergänzend erfahren, beschäftigte sich das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung mit den sachlichen Fragen, die auf der Haager Konferenz zur Sprache kommen. Dagegen ist die Zusammensetzung der Delegation und die Ernennung des neuen Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium noch nicht behandelt worden. Die Konferenzmaterie, über die die Referenten der zuständigen Ministerien berichteten und die dann Gegenstand einer lebhaften Aussprache war, ist so verzweigt und kompliziert, daß die Erörterungen noch fortgesetzt werden müssen.

Briand verteidigt seine Arbeit

Paris, 26. Dez. Die Kammer setzte die Aussprache über den Haushalt des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten fort. Herriot (Sozialradikal), sprach über einen europäischen Staatenbund. Frankreich wolle auch der kleinsten Nation die gleichen Rechte zugestehen, wie sie große Nationen haben sollen. Er wünsche daß Frankreich baldigst in Genf einen Plan für den europäischen Staatenbund einbringe. Nächster Redner war Louis Dubois, der ehemalige Vertreter Frankreichs im Wiederherstellungsausschuß, der den Youngplan bekämpfte da „man von Ermäßigung zu Ermäßigung geschritten sei".

Außenminister **Briand:** Wenn man eine Politik für gefährlich halte, müsse man den Mann beseitigen, der sie betreibe. Er sei einig mit Poincaré gewesen, wie er einig mit Tardieu sei. Seine Gegner begingen jedoch den Fehler, ihm Verzichte zuzuschreiben, die durch andere Minister gebilligt worden seien. Die Hauptkritik seiner Gegner habe sich in den letzten Tagen gegen Locarno gerichtet. Bis zum letzten Augenblick habe er für die Sicherheit Polens gekämpft, und er wiederhole die Behauptung, daß die feierliche Erklärung Deutschlands, eine Berichtigung der Ostgrenzen nicht durch Militärgewalt herbeizuführen, ein Erfolg sei. Man habe gesagt, Locarno sei kein französischer Gedanke, sondern ein deutscher. Er behaupte, daß der Keim zu Locarno von ihm 1922 in Cannes gelegt worden sei. Für Deutschland habe der Versailler Vertrag die Bedeutung eines durch Gewalt aufgezwungenen Vertrages gehabt. Er selbst habe sogar vor Abschluß der Locarno-Abkommen im Einvernehmen mit den Verbündeten die Politik des Zwanges handhaben müssen. **Er habe stets Siegerpolitik getrieben und gezeigt, daß Frankreich den Krieg gewonnen habe.** In Deutschland habe sich unter der Zwangspolitik der Haß entwickelt. Deshalb habe die französische Politik nach einer Verständigungsmöglichkeit mit Deutschland gesucht. Der Dawesplan habe diese Annäherung zu erleichtern versucht. Polen, die Tschechoslowakei und Südslawien hätten die Abkommen von Locarno und von London mitunterzeichnet. Trotz allem werde er, so lange er könne, auf seinem Platz bleiben, um diese Politik zu verfechten. (Lebhafter Beifall.) Er werde, wenn nötig, wie ein Pilger durch das Land ziehen, um seine Stimme zu erheben, und er hoffe, überzeugende Töne zugunsten des Friedens zu finden (Lebhafter Beifall.) Abkommen wie der Kelloggvertrag hätten nicht nur einen moralischen Wert. Sie brandmarkten den Krieg, indem sie sagten: Reißen wir ihm die Maske der Gesetzlichkeit herunter.

Um nach **London und nach dem Haag** gehen zu können, fordere die Regierung vom Hause Vertrauen. Man habe gesagt, daß die Haager Konferenz zu einer weiteren Herabsetzung des französischen Gläubigeranspruches geführt habe. Gewiß, das sei möglich. Aber jede der im Verlaufe der Verhandlungen vorgenommenen Herabsetzungen habe neue Möglichkeiten erbracht. Am guten Willen Deutschlands bei Ausführung seiner Verpflichtungen gemäß dem Versailler Vertrag fehle es nicht. Hieran müsse man sich erinnern. Man kritisiert meine Politik, aber durch welche andere will man sie ersetzen? Das sagt man nicht. Was wollen Sie (zu Marin) an meiner Stelle tun? Wollen Sie sagen: „Ich werde nicht das Rheinland räumen, ich bleibe, ich billige nicht den Youngplan." Nichts sei bisher unternommen worden, alles bleibe noch zu tun, die dritte Rheinlandzone sei noch nicht geräumt. Die Kammer könne also beschließen, das Rheinland besetzt zu halten, entgegen den eingegangenen Verpflichtungen. Der nach dem Haag fahrende Zug sei noch nicht abgegangen, aber die Regierung wolle etwas anderes als Worte des Vorwurfs und Nadelstiche. Es sei Zeit, daß das Parlament Frankreich diene. Möglichkeiten, **auf Deutschland einen Druck auszuüben,** gebe es auch ohne Rheinlandbesetzung. Vor dem Lande müsse jetzt die Kammer die Verantwortung für eine aufbauende Politik übernehmen, und zwar in Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit. Die Rede Briands wurde von fast der gesamten Kammer mit großem Beifall aufgenommen.

Tardieu hinter Briand

Im Anschluß an die Rede des Außenministers **Briand** hat Ministerpräsident **Tardieu** erklärt: „Ich stehe in voller Uebereinstimmung mit dem Außenminister. Wie er, beabsichtige auch ich die Außenpolitik zu betreiben, die er in seiner Rede in so bemerkenswerter Weise geschildert hat. Ich erwarte, daß diese Politik von der Kammer durch eine Vertrauenserklärung gebilligt wird.

Neue Auseinandersetzung Briand-Franklin Bouillon

Paris, 27. Dez. In der Kammer nahm die Diskussion am Freitag ihren Fortgang. Franklin Bouillon vertrat gegen den lebhaften Protest Briands die Behauptung, daß der **Locarnopakt deutschen Ursprungs sei.** Die Sicherheitsgarantien Frankreichs seien durch ihn vermindert worden. Frankreich habe ihn aus Furcht vor einem **deutsch-russischen Bündnis** angenommen, das Bündnis aber nicht verhindern können. Dank der chemischen und flugtechnischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland sei China bei den Kämpfen in der Mandschurei überrannt worden. Wie könne Frankreich, wenn es nicht mehr das Recht habe, den **Youngplan** abzulehnen, die ungeheure Gefahr abwenden, daß die Internationale Bank die Leistungen der für Frankreich bestimmten Schuldzahlungen aufschiebe, zumal Frankreich innerhalb dieser Bank nicht ausreichend vertreten sein werde. Briand unterbrach mit dem Hinweis, daß die Kammer immer noch freie Hand habe, vor Ratifizierung der Haager Abkommen durch die Parlamente sei nichts endgültig. Franklin-Bouillon wolle nur Alarmstimmung erzeugen ohne innere Berechtigung. Der Abgeordnete Reibel (Partei Mesinot) ruft einen neuen Zwischenfall hervor dadurch, daß er ein vom **Marschall Foch** im Oktober 1926 unterzeichnetes Dokument verliest, das folgende Feststellungen enthält: **Deutschland werde von Tag zu Tag immer stärker. Als besiegte Nation wünsche es die Revanche. Die gegenwärtige (1926) Rheinlandbesetzung garantiere die Sicherheit Frankreichs, aber wenn die Besatzungstruppen zurückgezogen seien, dann** werde man sich einer außerordentlich ernsten Lage gegenüber befinden.

Außenminister Briand protestiert in scharfen Worten gegen Reibels Vorgehen. Dieses von Marschall Foch im Jahre 1926 verfaßte Dokument sei damals dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten übergeben worden. Er persönlich, der Außenminister, besitze es nicht; aber der Abgeordnete Reibel

Heute noch

müssen Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung bestellen, wenn Sie dies für den Monat Januar noch nicht getan haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

besitze es! Daß das Schriftstück heute verlesen werde, werfe ein bezeichnendes Licht auf die Art und Weise, wie Foch als Vorsitzender des Interalliierten militärischen Komitees seine Pflichten aufgefaßt habe. Er, der Außenminister, wisse nicht, welche Folgen das haben werde. Er erfahre erst davon, weil ein Abgeordneter ein Dokument, das die Landesverteidigung betreffe, einfach aus der Tasche ziehen könne. Das sei doch traurig.

•

Vertrauensvotum für Tardieu

Paris, 27. Dezember. Die Kammer hat dem Kabinett Tardieu mit 342 gegen 17 Stimmen bei fast einmütiger Stimmenthaltung der Linken das Vertrauen ausgesprochen.

Neues vom Tage

Rücktritt des amerikanischen Botschafters in Berlin

Berlin, 27. Dez. Wie die amerikanische Botschaft in Bestätigung von Pressemitteilungen bekannt gibt, hat der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Jakob Gould Schurmann, sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das von Präsident Hoover nunmehr bewilligt worden ist. Der Botschafter hat sich schon seit längerer Zeit mit Rücktrittsabsichten getragen. Seine Familie befindet sich bereits seit Dezember wieder in ihrem Neuyorker Heim. Der Botschafter selbst beabsichtigt, im Laufe des Januars in Neuyork einzutreffen.

Einigung unter den Gläubigerstaaten

Paris, 27. Dez. Die Pariser Besprechung der Finanzsachverständigen der Gläubigerstaaten hat, wie amtliche Mitteilungen besagen, in den meisten Fragen **eine Verständigung** ergeben. So sei der Trustvertrag, der zwischen den Gläubigerstaaten und internationalen Banken geschlossen werden soll, endgültig geregelt. Auch über die Mehreinnahmen während der Uebergangszeit vom Dawesplan zum Youngplan sei eine Verständigung erreicht, und ebenso sei die Gewährleistung für die Bank der internationalen Zahlungen sichergestellt. Auch in den meisten anderen Fragen sei eine Lösung gefunden. Gleichzeitig wird angekündigt, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und seine Mitarbeiter Moret und Quesnay am Sonntag nach London reisen und dort mit dem Vertreter des britischen Schatzamtes verhandeln werden.

Eine Spur von dem Düsseldorfer Mörder?

Berlin, 28. Dezember. Die Wiener Blätter melden, daß durch die Anzeige einer in Sollenau bei Wienerneustadt wohnenden Frau die Gendarmerie auf eine Spur gebracht wurde, die geeignet scheint, die Spur des vielgesuchten Düsseldorfer Mörders finden zu lassen. Die Zeitungen veröffentlichten vor einiger Zeit ein Kriegsgedicht, das der unbekannte Düsseldorfer Mörder geschrieben haben soll und das in die Hände der Kriminalpolizei gelangt ist. Die Frau in Sollenau las dieses Gedicht und erinnerte sich, während des Krieges von einem in der Sprengstoffabrik in Blumau beschäftigten Arbeiter, mit dem sie näher bekannt war, dasselbe Gedicht erhalten zu haben. — Durch Nachforschungen in der Sprengstoffabrik ergab sich, daß der betreffende Mann namens Cavalsky während der Kriegszeit von Düsseldorf, seinem Heimatsort, zur Dienstleistung nach Blumau einrückte, wo er die Arbeit eines Pumpenwärters verrichtete. Nach dem Umsturz kehrte er nach Düsseldorf zurück. — Die deutsche Sicherheitsbehörde wurde von der Spur sofort verständigt. Die Kriminalpolizei fand ihn nicht in Düsseldorf; er ist unbekannt abgemeldet. Der Steckbrief ist international erlassen worden.

Aufhebung der Exterritorialität in China

Nanking, 27. Dez. Der politische Zentralrat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, am 1. Januar einen Erlaß zu veröffentlichen, durch den die Exterritorialität aufgehoben wird und die in China ansässigen Ausländer den chinesischen Gerichten unterstellt werden. Ein mit diesem Erlaß verkündetes Gesetz regelt die Rechtsverfahren zwischen Chinesen und Ausländern.

Umfangreiche Alkoholverschiebungen

Chicago, 27. Dez. Die Prohibitionsbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet, über eine Verschiebung für industrielle Zwecke bestimmten Alkohols im Werte von 50 Millionen Dollar, der dem Spirituosen Schleichhandel zugeführt wurde. Mehr als 1000 Geschäftsleute, Prohibitionsbeamte, führende politische Persönlichkeiten und Schleichhändler stehen unter dem Verdacht, in die Angelegenheit verwickelt zu werden.

Die österreichische Delegation für den Haag

Wien, 27. Dez. Bundeskanzler Schober wird in Begleitung des Finanzministers Juch, des Sektionschefs Schuller und des Ministerialrates Schönbetzer am 1. Januar abends nach dem Haag abreisen.

Kohlenoxydgas-Massenvergiftungen

Breslau, 27. Dez. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge erkrankten bei einer Weihnachtsfeier am ersten Feiertag nachmittags in einem Lokal im Vorort Klein-Gandau 20 Personen zum Teil sehr schwer an Kohlenoxydgasvergiftung. Die Gase waren vermutlich eisernen Füllöfen entströmt. Die Feuerwehr brachte die Erkrankten, unter denen sich auch Kinder befinden, ins Hospital. Im Laufe des zweiten Feiertages konnten 14 als geheilt entlassen werden, während 12 Personen, darunter mehrere Kinder, im Hospital verbleiben mußten.

Bankzusammenbruch in Lüttich

Brüssel, 27. Dez. Die bedeutende Lütticher Bank „Chaudoir", die seit mehreren Jahren besteht und zu deren Verwaltungsrat der Kolonialminister Tschoffen und der frühere Innenminister Berryer gehören, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Aufregung in Lüttich ist sehr groß. Die Verluste betragen mehrere Millionen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. **Kolonialminister Tschoffen hat im Zusammenhang mit diesem Bankzusammenbruch sein Rücktrittsgesuch dem Ministerpräsidenten eingereicht, das angenommen wurde.**

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Dezember 1929.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Dem Beispiel anderer Turnkreise der Deutschen Turnerschaft folgend, hat auch der 11. Turnkreis Schwaben die hauptamtliche Anstellung eines Wanderturnlehrers beschlossen. Für denselben wurde Rud. Nord-Göppingen gewonnen, welcher an der Amerikariege vor drei Jahren teilnahm und der erst kürzlich einen Kursus an der Deutschen Turnschule in Berlin mitmachte. Sein Aufgabenkreis besteht darin, hauptsächlich die ländlichen Gaue und Vereine mit den neuzeitlichen Uebungsformen unseres deutschen Turnens vertraut zu machen. Dieser Beschluß dürfte wohl in allen Turnerkreisen lebhaft begrüßt werden. — Des weiteren ist zu berichten, daß zwischen der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Schwimmverband auf dem Verhandlungswege am 21./22. Dezember d. J. eine Einigung erzielt wurde mit dem Zweck, die schwimmerischen Belange beider Verbände auf freundschaftlicher Grundlage gemeinsam zu fördern. Vorläufig wurde eine Arbeitsgemeinschaft der Gleichberechtigung vereinbart, welche später zum Zusammenschluß beider Verbände führen wird. Damit ist der Anfang gemacht, dem unliebsamen Streit zwischen den Sportverbänden und der Deutschen Turnerschaft ein Ende zu bereiten. Es wäre daher im Allgemeininteresse nur zu wünschen, daß in absehbarer Zeit andere Verbände diesem guten Beispiel folgen werden. Der Beschluß des Deutschen Turntages hat damit die ersten Früchte getragen. Schö.

Egenhausen, 27. Dezember. (Weihnachtsfeier.) Im vollbesetzten „Ochsensaal" hielt am Stephanusfeiertag abend der hiesige Kriegerverein seine Weihnachtsfeier. Mit dem Chor: „Dem Vaterlande" von Franz Abt leitete der Liederkranz die Feier ein, worauf Herr Schreinermeister Blau die Anwesenden mit herzlichen Worten begrüßte. Einige vortrefflich gelungene Theaterstücke, „Der Lausbub" von H. Streich, „Der Preußeschwob" von Karl Siber und „Fidele Tippelkunden" von W. Webels, die vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden, füllten den größten Teil des Abends aus. Chöre des „Liederkranzes" umrahmten die ganze Veranstaltung und eine Gabenverlosung, die teils Freude, teils Enttäuschung verursachte, beschloß den harmonisch verlaufenen Abend. K.

Nagold, 25. Dezember. Am Heiligen Abend wurde hier der einem Autounfall so rasch erlegene Rechtsanwalt Huber zu Grabe getragen. Eine große Zahl Leidtragender gab ihm das letzte Geleite. Die Nachrufe gaben ehrendes Zeugnis von der großen Wertschätzung und der tiefen Trauer um den Dahingeschiedenen. Die Grabrede hielt der Schwiegervater, Stadtpfarrer Herrlinger in Feudenstadt. Für die Aktiven und Inaktiven der Verbindung Lichtenstein sprach Amtsgerichtsrat Schlehner, für die Deutsche Volkspartei Studienrat Grau, für die Vereinigung der Rechtsanwälte Rechtsanwalt Renz und für die Gewerbebank Nagold Bankdirektor Dolmetsch. M.

•

Tübingen, 27. Dezember. (Der neue Rektor der Universität.) Zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1930/31 wurde vom Senat der Professor für semitische Sprachen, Dr. Littmann gewählt. Der früher in Straßburg, Kairo, Göttingen und Bonn tätige Gelehrte wurde 1921, anstelle von Professor Dr. Seybold nach Tübingen berufen. Zahlreich sind die wissenschaftlichen Abhandlungen, auf Grund derer Professor Dr. Littmann in der ganzen internationalen Gelehrtenwelt bekannt und geschätzt ist.

Rottweil, 26. Dezember. Auf der Straße nach Dietingen kam ein Personenauto ins Schleudern in dem Augenblick, als es das Fuhrwerk des Frachtfuhrmanns Hölle aus Leidringen überholen wollte. Das Pferd des Frachtboten wurde getötet. Personen wurden nicht verletzt.

Burgberg, O.A. Heidenheim, 24. Dezember. Bei der am Samstag vorgenommenen freiwilligen Versteigerung von Grundstücken der Grämlich Linden'schen Gutsverwaltung Schloß Burgberg hatte sich eine sehr große Anzahl von Personen eingefunden, so daß der Rathaussaal nicht alle fassen konnte. Der gesamte Versteigerungserlös betrug 70 470 Mark. Im einzelnen wurden geboten für das 110 Morgen große Hofgut mit dingl. Gastwirtschaft zum „Adler" 27 000 Mark, für die Mühle mit 80 Morgen Feld 20 000 Mark, für das Landjägerwohngebäude 3750 Mark, für das Rentamtgebäude 8000 Mark. Für die Einzelparzellen wurden sehr geringe Gebote abgegeben; es beträgt der Durchschnittserlös pro Morgen 275 Mark. Das niederste Gebot für einen halben Morgen Wiese beträgt 50 Mark, für einen halben Morgen Acker ebenfalls 50 Mk. Die besten Preise erzielten die in unmittelbarer Nähe der Wohngebäude gelegenen Parzellen. Das Höchstangebot bei den Ackerparzellen betrug 350 Mark für 28 a 24 qm Acker im Bühlenfeld, der besten Lage der Markung. 4 ha 87 a Einzelparzellen, darunter 3 ha 87 a Wiesen auf der Markung Hermaringen, fanden keinen Liebhaber. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt. Es kommen sämtliche ausgebotenen Grundstücke am Samstag, den 11. Januar, nochmals zur Versteigerung.

Stuttgart, 27. Dez. (Polizeistunde in der Silvesternacht.) Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Für die Silvesternacht gelten folgende Vorschriften: Wirtschaftsschluß ist um 2 Uhr nachts. Weitere Polizeistundenverlängerung wird nicht erteilt. Die schulpflichtige Jugend darf sich nach 9 Uhr abends nicht mehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen zwecklos herumtreiben. Für Zuwiderhandlungen haften die Eltern. Das Schießen und die Verübung sonstigen ruhestörenden Lärms wird bestraft werden.

Tagung. Der Verband der württembergischen und badischen Kolonialdeutschen veranstaltete am vergangenen Samstag im vollbesetzten Saale des Königs von Württemberg seine Weihnachtsfeier, bei der der Vorsitzende, Direktor Rüdel, die Begrüßungsansprache hielt.

In den Ruhestand. Ministerialrat Häffner beim Wirtschaftsministerium tritt Ende des Jahres in den Ruhestand. Er ist am 28. September 1862 in Crailsheim geboren und war ein ausgezeichneter Verwaltungsbeamter. 1905 wurde er vom Oberamtsbezirk Mergentheim, dessen Oberamtmann er war, als Mitglied der Deutschen Volkspartei in den Landtag gewählt, dem er bis 1912 angehörte.

Stuttgart, 27. Dez. (Blindenbibel.) Die erste Jubiläumsbibel mit Erklärungen für Blinde wird zurzeit in der Blindendruckerei im Verein mit der Stuttgarter Bibelanstalt hergestellt. Einige Teile des noch nicht ganz fertigen Werkes wurden bereits zu Weihnachten an Blinde des In- und Auslandes unter den Herstellungskosten oder umsonst abgegeben.

Stockheim OA. Brackenheim, 27. Dez. (Wasserversorgung.) Am 23. Dezember konnte die von Ingenieur Wilhelm Kimmich-Stuttgart erbaute Wasserversorgung dem Betrieb übergeben werden. Dank dem guten Zusammenarbeiten von Bauleitung, Unternehmern und Arbeitern konnte die Anlage in der überraschend kurzen Zeit von sieben Wochen zu Ende geführt werden.

Ellwangen, 27. Dez. (Tödlicher Unfall.) Die Familie des Landwirts Anton Schmid in Stocken, Gemeinde Rindelbach, wurde in schweres Leid versetzt. Der 7jährige Sohn Anton, der auf dem Barn der elterlichen Scheune beim Garbenabwerfen mithalf, stürzte infolge Verschiebens eines anscheinend nicht angenagelten Brettes durch die dadurch entstandene Oeffnung auf die Tenne tödlich ab.

Ebingen, 27. Dez. (Tödlich verletzt.) Am 26. Dezember abends wurde Karl Strölin, 15 Jahre alt, infolge Raufhändeln so schwer verletzt, daß er sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Strölin ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter befindet sich bereits in Haft.

Allmendingen OA. Ehingen, 27. Dez. (Brand.) Am Dienstag vormittag brannte die Mühle des Allgöwer hier vollständig nieder. Der Gesamtschaden beträgt annähernd 70 000 Mk., der durch Versicherung gedeckt ist. Als Brandursache wird Kurzschluß angenommen.

Buchau a. F., 27. Dez. (Schwerer Unfall.) Ein trauriges Weihnachtsfest war einer Familie in Kappel bei Buchau beschieden. Gemeindepfleger Blank fiel Donnerstag mittag beim Futterholen vom Oberling seiner Scheune auf die Tenne herab. Sein Knecht, der ihn zum Essen rufen wollte, fand ihn bewußtlos in seinem Blute liegend. Am andern Tag erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

Ulm, 27. Dez. (Zum Erbacher Prozeß.) Im Erbacher Prozeß haben der Angeklagte Dehner und die Staatsanwaltschaft bezüglich dieses Angeklagten auf Rechtsmittel verzichtet. Das Urteil des Schöffengerichts ist also insoweit rechtskräftig geworden.

Leutkirch, 27. Dez. (Der Vermißte aufgefunden.) Der Gütler und Mechaniker Josef Becherer von Frauenzell, der seit Samstag, 14. Dezember, vermißt wurde, wurde im Walde erschossen aufgefunden. Die gesamte Feuerwehr von Frauenzell, etwa 70 Mann und 3 Landjäger, unternahmen am Montag eine Razzia durch die Wälder der Umgebung. Am Nachmittag stieß man dabei auf die Leiche des Vermißten. Sie war mit Reisig zugedeckt. Der Tote wies zwei Schüsse, einen Kugel- und einen Schrotschuß, auf. Es liegt zweifellos ein Mord vor. Frauenzell liegt bereits auf bayerischem Gebiet; der Tote lag aber noch auf württembergischem Boden, weshalb sich am Montag alsbald eine Gerichtskommission von Leutkirch zur Tatbestandsaufnahme an die Fundstelle begab. Der Ermordete war etwa 36 Jahre alt, verheiratet und Vater eines 8jährigen Kindes, das sich ebenfalls an der Suche nach dem Vater beteiligt hat. Der Getötete hatte Milchgeld einkassiert und wurde nachts von seinem Hause weggelockt.

Leutkirch, 27. Dez. (Verhaftung des Mörders.) Der Mörder des 35 Jahre alten Landwirts und Fahrradhändlers Josef Becherer konnte am Weihnachtsmorgen in Untermettenberg, Bezirksamts Pfaffenhofen, festgenommen werden. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Josef Heinrich, der als Heuarbeiter und Knecht schon seit Jahren von Zeit zu Zeit in die Gegend kam.

Der neue Zeppelin

Friedrichshafen, 27. Dez. Mit dem Bau des neuen Luftschiffes LZ. 128 soll nach einer Blättermeldung alsbald nach Neujahr, sobald in der neuen Riesenhalle der Boden gelegt sein wird, begonnen werden. Das neue Luftschiff wird genau wie sein Vorgänger mit Wasserstoffgas gefüllt sein und nur in seinem unteren Drittel Zellen für Brenngas enthalten. Ein Uebergang zum Rohölmotor kommt nicht in Frage; LZ. 128 wird mit acht unsteuerbaren Zwölfzylinder-Maybach-Motoren von zusammen 4240 PS. ausgestattet. Gegenüber „Graf Zeppelin" erhöht sich die Reisegeschwindigkeit des LZ. 128 dadurch von 117 auf 130, die Höchstgeschwindigkeit von 128 auf 135 Kilometerstunden. Der Aktionsradius bleibt unverändert, da er sich auf der Weltreise des „Graf Zeppelin" als ausreichend erwiesen hat. Die Nutzlast ist etwas größer als bei LZ. 127. Mit 145 000 Kubikmeter Rauminhalt bei 228 Meter Länge und 38 Meter größtem Durchmesser übertrifft LZ. 128 die beiden englischen Starrluftschiffe R. 100 und R. 101, bleibt aber in der Form etwas gestreckter und schlanker als jene. Dagegen nähert er sich ihnen in der Anordnung der Fahrgasträume an, die in das untere Schiffsinnere nach der Mitte zu gelegt werden, während die Kommandobrücke wie beim „Graf Zeppelin" vorn unterm Bug bleibt. Die Innenausstattung sieht auch eine feuersichere abgedichtete Rauchkabine vor. Ein Ersatz der äußeren Baumwollhülle durch Leinwand ist nicht beabsichtigt. LZ. 128 soll in eine große Verkehrsgesellschaft eingebracht werden, die zu dem Zweck gegründet wird und das Luftschiff bestellen soll. Ausgangspunkt der Fernfahrten bleibt vorläufig Friedrichshafen. Mit der Fertigstellung des LZ. 128 ist frühestens für Sommer 1931 zu rechnen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verhaftung von Koreanern in Tokio. „Daily Expreß" berichtet aus Tokio: Hier wurden am 25. Dezember 300 Koreaner, die Mehrzahl davon Studenten, nach der Entdeckung einer angeblichen Verschwörung zur Erstürmung der Büros des Innenministeriums verhaftet.

Schiffskatastrophe im Marmarameer. Das bulgarische Handelsschiff „Varna" ist infolge eines Zusammenstoßes mit einem griechischen Schiff im Marmarameer gesunken. 25 Mitglieder der Besatzung sind ertrunken und nur 4 konnten gerettet werden.

Furchtbare Familientragödie. Eine entsetzliche Familientragödie spielte sich am ersten Feiertag, abends, in Oberschöneweide bei Berlin ab. Dort erstach der 34 Jahre alte Buchhalter Willi Lengerich seine 27jährige Ehefrau und sein dreijähriges Töchterchen und brachte sich dann selbst lebensgefährliche Stichwunden bei. Lengerich war seit vielen Jahren bei der AEG. in Oberschöneweide als Buchhalter tätig. In der letzten Zeit machte sich bei ihm ein Nervenleiden bemerkbar.

Opfer des Eises. Bei Harburg-Wilhelmsburg brachen am Freitag morgen auf der Eisdecke des Prinz August-Kanals drei Knaben ein. Nur einer konnte von hinzueilenden Passanten gerettet werden, die beiden anderen ertranken. — In Puttgard auf der Insel Fehmarn sind zwei Mädchen im Alter von 8 und 10 Jahren, die Töchter zweier Arbeiterfamilien, beim Schlittenfahren auf dem Eis des Dorfteiches eingebrochen und ertrunken.

Der Reichspräsident an Präsident Irigoyen. Der Reichspräsident hat dem Präsidenten Irigoyen ein Telegramm gesandt, in dem er ihn zu seiner Errettung von dem Attentat beglückwünscht.

Zahlungseinstellung eines Bankhauses. Wie die „Münchener Zeitung" meldet, hat das Bankhaus Heinrich Eckert seine Zahlungen eingestellt. Um eine gleichmäßige Befriedigung aller Gläubiger zu gewährleisten, wurde Antrag auf gerichtlichen Vergleich gestellt. Das Bankgeschäft hat auch in der Provinz eine Reihe von Zweigniederlassungen.

Schneefall im Riesengebirge. In über 600 Metern Höhe ist in der Nacht im Riesengebirge wieder Schneefall eingetreten. Es schneit weiter.

Spiel und Sport

Deutschland gewinnt den spanischen Goldpokal

Die deutsche Hocken-Elf siegt 1:0 (0:0)

Barcelona, 24. Dez. Während jetzt in Deutschland der Winter mit Macht seinen Einzug hält, herrscht in Spanien noch das schönste Frühlingswetter. Am dritten Spieltage des Weihnachts-Hockeyturnieres in Barcelona hatte sich die Wetterlage weiter gebessert. Man stellte eine Temperatur von 20 Grad Wärme fest. Die erste Spielzeit der Begegnung zwischen Deutschland und Spanien verlief torlos. Mit einem 1:0-Sieg gegen Spanien hat sich Deutschland an die Spitze der Gruppe A. gesetzt und sich damit für das Finale qualifiziert. Das Entscheidungsspiel selbst um den ersten und zweiten Platz haben nun unsere Vertreter am zweiten Feiertag gegen Holland auszutragen, dem Spitzenführer der Gruppe B.

Deutschland besiegt auch Holland

Im letzten Spiel am zweiten Weihnachtsfeiertag lieferten sich die beiden Abteilungsmeister Deutschland und Holland einen spannenden und abwechslungsreichen Kampf, den die deutsche Vertretung durch glänzende Stocktechnik und Taktik verdient mit 4:0 für sich entschied und damit Gewinnerin des Goldpokals des spanischen Königs wurde.

VfB. Stuttgart und FV. Zuffenhausen begnadigt. Wie der Sportdienst erfährt, wurde der VfB. Stuttgart insoweit begnadigt, als die vom Verbandsgericht verhängte zweimonatige Disqualifikation auf einen Monat verkürzt wurde. Die ausgesprochene Geldstrafe bleibt voll aufrechterhalten. Der VfB. Stuttgart wird also mit dem ersten Januarsonntag wieder spielberechtigt. — Die Sperre für den FV. Zuffenhausen wurde gleichfalls um die Hälfte auf 2 Wochen ermäßigt.

Aus dem Gerichtssaal

Der Szolnoker Giftmischerinnenprozeß

Budapest, 27. Dez. In Szolnok begann heute die Verhandlung gegen die zweite Gruppe der Giftmischerinnen. Die 37 Jahre alte Frau Takacs, die beschuldigt war, ihren Schwiegervater vergiftet zu haben, um ihn beerben zu können, wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Buntes Allerlei

Waren die Polargegenden früher warm und bewohnt?

Die unlängst auf Veranlassung der dänischen Regierung durch den dänischen Gelehrten Dr. Mathiassen in den Nordgebieten von Grönland vorgenommenen Ausgrabungen haben ein ebenso überraschendes wie interessantes Resultat geliefert, denn es wurden dort Ueberreste von Kleidern sowie Schmuck gefunden, die zweifellos nicht von Eskimos herrühren. Besonders interessant sind Silbergegenstände, die mit uralten Zeichen versehen sind, welche die Gelehrten nun zu deuten versuchen. Aus der Art der gefundenen Kleidungsüberreste glaubt Dr. Mathiassen auch schließen zu können, daß diese für ein bedeutend milderes Klima bestimmt waren, als gegenwärtig in diesen Breiten herrscht. Er erinnert auch daran, daß sich bei verschiedenen indischen Stämmen die Ueberlieferung erhalten hat, daß der hohe Norden die Urheimat der Inder sei. Dr. Mathiassen streift daher die Möglichkeit, daß sich vielleicht als Folge einer Weltkatastrophe die Lage der Erdachse verändert haben kann, so daß jene Gebiete, die früher ein mildes Klima besaßen, in ewigem Eise erstarrten. Diese Veränderungen gaben dann den Anstoß dazu, daß diejenigen Völker, die bisher in diesen Gegenden gelebt hatten, südwärts wanderten, um ihre Wohnsitze in wärmeren Gebieten aufzuschlagen. Es ist auch eine interessante Frage, inwieweit die Sintflut, die sich ja in der Ueberlieferung einer ganzen Anzahl von Völkern erhalten hat, eventuell mit dieser Weltkatastrophe in Zusammenhang gestanden haben kann.

80 Jahre glücklich verheiratet

Da soll man noch sagen, daß es keine glücklichen Ehen gibt! Im berühmten Tipperary feierte vor einigen Tagen das Ehepaar Coughlan das seltene Fest einer mehr als diamantenen Hochzeit. Die Eheleute haben 80 Jahre in glücklichster Ehe zusammen verlebt. Der Ehemann ist 109, die Ehefrau 106 Jahre alt. Der sehr muntere alte Herr fühlt sich ganz wohl und erinnert sich noch als Augenzeuge eines historisch gewordenen Sturmes, der im Jahre 1833 ganz Irland verwüstet hat. Vor 102 Jahren fuhr Mr. Coughlan zum erstenmal in der Postkutsche nach Dublin. Bis heute arbeitete er allein in seinem Garten, während seine treue Ehehälfte die ganze Hausarbeit und sogar das Großreinemachen und die große Wäsche allein besorgt. Der älteste Sohn des Ehepaares ist 78 Jahre alt.

Rundfunk

Sonntag, 29. Dez.: 11.15 Uhr Orgelkonzert, 12 Uhr Promenadekonzert, 13 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Kinderstunde, 15 Uhr Vortrag Walter: Mörikes Aufenthalt in Stuttgart 1838, 15.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 18 Uhr Sportfunkdienst, 18.15 Uhr Vortrag Stenzel: Ludwig Speth, 18.45 Uhr Theodor Brand liest heitere Kurzgeschichten, 19.15 Uhr Großes Trio 1 in B-Dur, op. 99, 20 Uhr „Die Herzogin von Chicago, 22.45 Uhr Nachrichtendienst, 23 Uhr Unterhaltungsmusik.

Montag, 30. Dez.: Von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Bericht des Landesarbeitsamts, 18.05 Uhr Vortrag Leibfried: Die Verjährung auf den Jahresschluß, 18.35 Uhr Vortrag Salomon: „Der französische Staat, die Bürokratie", 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Krauß-Lange-Quartett, 20.30 Uhr „Der Schlachtenlenker", 22.15 Uhr „Wiener Schrammel", 22.45 Uhr Nachrichten, 23 Uhr Fantasien aus dem ehemaligen kurfürstlichen Weinkeller, 0.30 Uhr Nachtkonzert.

Handel und Verkehr

Zur Frage des Exports von versilberten Waren, Tafelgeräten und Bestecken

Das Exportgeschäft der Industrien, die sich mit der Herstellung von versilberten Metallwaren, Tafelgeräten und Bestecken befassen, ist in den einzelnen Gruppen recht verschieden. Nach den vorliegenden amtlichen Aufzeichnungen des Jahres 1929 ist die Einfuhr von versilberten Waren wesentlich größer aus die Ausfuhr in diesem Artikel. Die eingeführten Erzeugnisse kommen hier in der Hauptsache aus der Tschechoslowakei und aus Großbritannien. Trotzdem gibt es in Deutschland zahlreiche Betriebe, die sich mit der Herstellung von versilberten Metallwaren befassen. Die Hebung des Exports kann nur durch ganz bedeutende Anstrengungen, vor allem durch eine intensive Exportpropaganda gesteigert werden. Nicht zuletzt gehört hierzu die Vertretung dieser Industrien auf der großen Warenschau der Leipziger Weltmesse. Hier bietet sich vor allem eine glänzende Gelegenheit, mit den zum großen Teil hier ebenfalls vertretenen ausländischen Erzeugern in Wettbewerb zu treten. Wie in so vielen anderen Industrien, so ist auch in diesem Falle das Ausland durch geringere Belastung seiner Industrien, vor allem aber infolge günstigerer Lohnverhältnisse im Vorteil. Die deutsche Industrie hat in der Mehrzahl der Fälle nur die eine Möglichkeit, durch Herausbringung qualitativ hochstehender Waren das Gleichgewicht herzustellen und diese Erzeugnisse auf dem Weltmarkt, deren bester Vermittler nach wie vor die Leipziger Messe ist, anzubieten. Daß auch der Inlandsabsatz auf diesem Wege erweitert werden kann, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Die Geschmacksrichtung hat sich heute bei uns in vielen anderen Ländern vollkommen gewandelt. Der neue Lebensstil verlangt diesem angepaßte Erzeugnisse. Der Begriff neuzeitlicher Wohn- und Heimkultur hat auch die Tafelgeräte-, Besteck- und Metallwarenindustrie vor neue Aufgaben gestellt. Gerade die deutsche Industrie beschreitet hier aber führende und zielsichere Wege, hierin liegt ein nicht zu unterschätzendes Plus, nur ist es auch nötig, daß die in Frage kommenden Abnehmerkreise ständig über alle Neuerungen und Fortschritte in der Produktion orientiert werden. In ganz hervorragender Weise bietet hierzu die Leipziger Messe Gelegenheit, die, was sehr wichtig ist, auch nachgewiesenermaßen von genügend ernsthaften Interessenten des Auslandes besucht wird.

Börsen

Berliner Börse vom 27. Dez. Feiertagsruhe kennzeichnete die heutige Wiederaufnahme des Geschäftsverkehrs. Der zur Veröffentlichung gelangte Reichsausweis für die dritte Dezemberwoche konnte ebenfalls keine Anregung bieten. Der nicht erwarteten Abnahme der Lombards um 10 Millionen stand eine Zunahme der Wechsel- und Scheckbestände um 65 Millionen gegenüber, die gesamte Kapitalanlage hat sich um zirka 80 Millionen erhöht, die Deckung ist mit 49,5 bezw. 58,3 Prozent nur unwesentlich gebessert. Ueber den Rahmen von 1 Prozent hinaus lagen Schiffahrtswerte mit Abschwächungen bis zu 2,5 Prozent stärker gedrückt. Anleihen etwas freundlicher, Ausländer kaum verändert. Pfandbriefe geschäftslos und eher etwas schwächer. Devisen etwas gefragt, Schweiz und Holland leicht anziehend, Buenos fest, Stockholm schwächer. Spanien flau. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 7,25 bis 9,5 Prozent.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Dez. Weizen märk. 246 bis 247, Roggen märk. 168—170, Braugerste 187—203, Futtergerste 167—177, Hafer märk. 150—158, Mais waggonfrei ab Hamburg 160, Weizenmehl 29.25—35, Roggenmehl 23.25—26.90, Weizenkleie 11.50, Roggenkleie 9.75—10.25, Viktoriaerbsen 29—31, kleine Speiseerbsen 24—28, Futtererbsen 21—22. Allgemeine Tendenz abgeschwächt.

Holz

Baiersbronn, 27. Dezember. (Holzverkäufe.) Am 2. d. M. wurden 980,59 Fm. Stammholz dem Aufstreichsverkauf ausgesetzt. Der Grundpreis betrug 30 261,85 Mark. Geboten wurden durchschnittlich 92,38 Prozent = einem Gesamterlös von 27 957,46 Mark. — Brennholzverkauf. Am 19. d. M. wurden 279 Fm. Fi. und Ta., 72 Rm. Alt-Fa. und 3 Rm. Bu. mit einem Ausbot von 3246 Mark verkauft. Erlöst wurden 3596,50 Mark = 110,8 Prozent. Diese Verkäufe wurden in der letzten Sitzung des Gemeinderats nachträglich genehmigt.

Konkurse

Friedrich Kaupp, Inhaber der Firma Friedrich Kaupp, Bauunternehmung in Stuttgart.

Gottfried Sannwald, Bahnhofswirt in Untertürkheim.

Emma Ellinger Witwe geb. Ostertag, Besitzerin des Hotels Gausmannsweiler und des Restaurants z. „Ebnisee", Gesamtgemeinde Welzheim, unter Rücknahme des Antrags auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Geiger u. Co., G. m. b. H., Fabrikation von Sandaufbereitungsmaschinen in Stuttgart, Fabrikationsräume in Feuerbach, unter Einstellung des Vergleichsverfahrens.

Hermann Welsch, Korbmachermeister in Geislingen a. Steig.

Vergleichsverfahren

Josef Wiesenfahrt, Inhaber eines Gold- und Silberwarengeschäfts in Ulm.

Firma Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn, Akt.-Ges. in Heilbronn a. N.

Carl Gräther, Manufakturwarenhandlung in Stuttgart.

Letzte Nachrichten

Schweres Unglück auf dem Alt-Main

Frankfurt a. M., 27. Dezember. (Vier Kinder und ein Mann ertrunken.) Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Freitag nachmittag in dem bei der Ortschaft Margetshöchheim (Unterfranken) gelegenen Altwasser des Mains. Der zehn Jahre alte Wilhelm Eckert, der gleichaltrige Landwirtssohn Oskar Wittstadt und die neun und acht Jahre alten Ernst und Lothar Blaß spielten in der Nähe des Altwassers. Der jüngere Blaß hatte ein Paar Schlittschuhe mitgebracht und wagte sich damit auf die dünne Eisdecke des Altwassers, in dem er aber sofort versank. Seine drei Kameraden, die ihm zu Hilfe kommen wollten, wurden anscheinend von ihm ebenfalls in das Wasser hineingezogen. Auf die Hilferufe eilte der 32 Jahre alte Arbeiter Wittstadt aus Margetshöchheim herbei, der aber ebenfalls bei dem Rettungsversuch zusammen mit den Kindern den Tod im Altwasser des Mains fand.

Mordaufklärung nach sieben Jahren

Berlin, 28. Dezember. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, ein grauenhaftes Verbrechen, das vor sieben Jahren, am 5. März 1922, verübt wurde, aufzuklären und einen der Täter zu verhaften. Der Festgenommene ist der 33 Jahre alte Schnitter Franz Kaczmarek. Er hatte damals gemeinsam mit einem Komplizen, dem 33jährigen noch flüchtigen Schnitter Michael Kaczinsky, den 58 Jahre alten Landwirt Reinhold Werbelow auf dessen Anwesen in Neufalkenwald bei Bärwalde in der Neumark erschossen und die Schwester Werbelows durch einen Schuß schwer verletzt. In dem Glauben, daß beide tot seien, schleiften sie die Körper auf einen Komposthaufen und bedeckten sie mit Dung. Dann begaben sie sich in das Haus des Geschwisterpaares, aus dem sie wegschleppten, was ihnen in die Hände fiel. U. a. erbeuteten sie 21 000 Papiermark. Bevor sie die Flucht ergriffen, demolierten sie in barbarischer Weise die Wohnungseinrichtung. Als die Mörder schon längst davon geeilt waren, kam Anna Werbelow, deren Verletzungen nicht tödlich waren, in ihrem schauerlichen Grabe wieder zu Bewußtsein, arbeitete sich mühselig aus dem Dunghaufen hervor und schleppte sich schließlich, mehrmals zusammenbrechend, zum nächsten Wirtschaftshof, Steinbachgrund, wo sie von der Bluttat berichtete. Von den Verbrechern wurde jedoch keine Spur mehr gefunden. Werbelow wurde tot ausgegraben. Seine Schwester genas später im Krankenhaus. Im Kottbuser Gefängnis wurde der eine der Täter, Kaczmarek, der wegen Diebstahls eine vierjährige Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, jetzt ermittelt.

Der indische Nationalkongreß

London, 27. Dezember. Wie Reuter zu dem indischen Nationalkongreß in Lahore berichtigend mitteilt, nahm vorläufig erst der Ausschuß des Kongresses ohne Abänderungen die von Gandhi eingebrachte Entschließung an, in welcher der Vorschlag gemacht wird, eine Einladung zur Teilnahme an einer allgemeinen englisch-indischen Konferenz in London abzulehnen und die völlige Unabhängigkeit Indiens als Ziel des Kongresses bezeichnet wird.

Gestorbene

Freudenstadt: Wilhelm Mast, 78½ Jahre alt.
Mötzingen: Barbara Morlock geb. Müller, 49 Jahre alt.
Altburg: Michael Greule, 54 Jahre alt.
Mitteltal-Höll: Matth. Finkbeiner zum „Waldeck", 57 Jahre alt.
Stammheim: Marie Kober geb. Lutz, 75 Jahre alt.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag

Der hohe Luftdruck hat nun wieder zu Frost und Aufhellung geführt, doch liegt bei Island eine neue Depression. Für Sonntag und Montag sind deshalb erneute Niederschläge (Regen, in hohen Lagen Schnee) zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bekanntmachung.

Der Jahresabschlußarbeiten wegen werden

unsere Schalter

am

31. Dezember geschlossen

bleiben. Für dringende Fälle wird der Kassenschalter von 10—12 Uhr geöffnet.

Den 28. Dezember 1929.

Städt. Sparkasse Altensteig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen

Schießen in der Neujahrsnacht.

Vor dem Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sowie der Verübung von ruhestörendem Lärm und grobem Unfug in der Neujahrsnacht wird nachdrücklich gewarnt.

Zuwiderhandlungen werden empfindlich gestraft. Die Kaufleute werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Munition und Feuerwerkskörpern an Jugendliche unter 16 Jahren verboten und strafbar ist.

Die **Ortspolizeibehörden** werden beauftragt, die Polizeimannschaften zur strengen Ueberwachung und rücksichtslosen Anzeigeerstattung bei Verfehlung anzuhalten.

Nagold, den 28. Dezember 1929.

Oberamt:
Baitinger.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist in **Aidlingen** Oberamt Böblingen und in **Tannmühle** Gemeinde Schömberg Oberamt Neuenbürg ausgebrochen.

Vom Oberamtsbezirk Nagold fallen die (Stadt-) Gemeinden Effringen, Gültlingen, Schönbronn, Sulz, Wildberg und Enztal in den 15 Km.-Umkreis. In diesen Gemeinden ist u. a. verboten:

1. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten;
2. der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirkes der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet;
3. das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe sowie die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Nagold, den 27. Dezember 1929.

Oberamt:
Baitinger.

Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbescheine.

Die Karten und Scheine des laufenden Jahres treten mit Jahresschluß außer Kraft.

Die Ausstellung der genannten Papiere für 1930 ist bei der Gemeindebehörde des Wohnorts des Gesuchstellers baldmöglichst unter Vorlage eines gut erhaltenen Lichtbilds und unter Anschluß des abgelaufenen Papiers zu beantragen. Wandergewerbetreibende haben außerdem ein Umsatzsteuerheft des Finanzamts beizubringen.

Das Zeugnis der Gemeindebehörde hat sich über die Art des Gewerbes, die persönlichen Verhältnisse des Antragstellers und seine Aufnahme in das Verzeichnis der Gewerbetreibenden auszusprechen. Soweit es sich lediglich um die Erneuerung heuriger Papiere handelt, genügt der Vermerk in dem abgelaufenen Papier, daß die maßgebenden Verhältnisse sich nicht geändert haben und der Gesuchsteller noch zur **Gewerbesteuer angemeldet** ist. Wandergewerbetreibende haben ferner den Nachweis zu erbringen, daß sie die im Zeitpunkt der Antragstellung verfallenen Gewerbesteuerraten entrichtet haben.

Wandergewerbetreibende erhalten ihre Papiere vom Oberamt ihres Wohnorts; für Reisende ist das Oberamt des Betriebssitzes ihrer Firma zuständig.

Nagold, den 18. Dezember 1929.

Oberamt:
Baitinger.

Berneck, den 27. Dezember 1929.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Elisabethe Huß Witwe
geb. Harr

nach schwerer Krankheit uns durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Maria Zucker geb. Huß mit Gatten Brooklin U.S.A.
Rosa Dengler geb. Huß mit Gatten
Fritz Huß / **Friederike Huß**

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Kriegerverein Altensteig

Der Verein veranstaltet wie üblich seine

Weihnachts-Feier

am **Sonntag, den 29. Dezember 1929**
im Saal zum „Grünen Baum"
verbunden mit
Musik, Gesang u. Theatervorführung
sowie einer Gabenverlosung
Anschließend Tanzunterhaltung.

Saalöffnung 6½ Uhr
Beginn 7 Uhr

Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hiezu herzlich eingeladen **der Ausschuß.**

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Am Dienstag, den 31. Dezember
bleibt unsere Kasse wegen Abschlußarbeiten

geschlossen.

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

W. Forstamt Pfalzgrafenweiler

Nadelstammholz-Verkauf

Am **Mittwoch, den 8. Januar 1930**, nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus z. „Hirsch" aus Staatswald 1211 Fi. 947 Ta mit Im Langh.: 303 I., 437 II., 354 III., 178 IV., 181 V., 57 VI. Kl.; Abschnitte: 37 I./V. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

W. Forstamt Pfalzgrafenweiler

Nadelholzstangen-Verkauf

Am **Donnerstag, den 9. Januar 1930**, nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus z. „Schwanen" aus Staatswald, Fi u. Ta Stück: 160 Gerüstst.; Baust.: 525 I., 1493 II., 797 III., 758 IV., 2628 V.; Hopfenst.: 2440 I., 3325 II., 3498 III., 390 IV.; Kleinst.: 76 I. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag nach dem Christfest, 29. Dezember, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über 1. Tim. 3, 16. Lied 157.

Der Kindergottesdienst fällt aus.

Nachm. ¼2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends ½8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Dienstag abend um 8 Uhr Jahresschlußgottesdienst mit Predigt über Hosea 6, 1: Ein letztes Wort. Lied 166, 18

Mittwoch vormittags 10 Uhr Neujahrsgottesdienst mit Predigt über Das erste Gebot: Ein guter Anfang. Lied 163, 283

Am Neujahrsfest Kirchenopfer für den Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold.

Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden.

Abends ½8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 29. Dezember vormittags 9½ Uhr Predigt (E. Boettcher), vormittags 10¾ Uhr Sonntagsschule. Abends 7½ Uhr Predigt (stud. theol. H. Wolz)

Dienstag, 31. Dez. 9½ Uhr abends Sylvestergottesdienst

Neujahr 2 Uhr nachmittags Gemeindefest.

Täglich frische

Eier

verkauft

Frau Richter, Altensteig
Dorferstraße.

Schützenverein Garrweiler

Weihnachts-Feier

Der Schützenverein hält am **Sonntag, den 29. Dezember 1929** seine Weihnachtsfeier im Gasthaus zum „Hirsch" hier, verbunden mit **theatralischen Aufführungen** ab.

Hiezu wird jedermann freundlichst eingeladen.

Beginn abends 7 Uhr. **Der Ausschuß.**

Gesang-Verein Eintracht Fünfbronn

Am **Sonntag, den 29. Dezember 1929** hält der Verein im Gasthaus z. „Adler" seine diesjährige

Weihnachts-Feier

mit **gesanglichen und theatralischen Darbietungen und Gabenverlosung** ab, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Beginn 7 Uhr. **Der Ausschuß.**

Sojaschrot fein geschroten

(billigstes Eiweißkraftfutter, 46% Broteingehalt),

sowie

Weizen-, Roggen-, Gerste-, Hafer-, Futtermehl, Kleie, Mais und Maismehl

empfiehlt

C. Silber, Mühle, Altensteig.

Suche jüngeren

Knecht

für sofort.

J. Stoll z. „Anker", Simmersfeld.

Spielberg, den 27. Dezember 1929.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Agathe Kalmbach
geb. Bauer

heute im Alter von 78 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Friedrich Kalmbach, Schindeldeckerei
Matthäus Kalmbach, Schindeldeckerei
mit Geschwistern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw